

Sencer ŞAHİN*

Nochmal über die Lykiarchie

Abstract: In her recently published book D. Reitzenstein (fn. 2) follows the *communis opinio* and understands the terms *lykiarchia* or *lykiarches* as meaning only the incumbent or former *archiereus*. By contrast, the author of this present article holds the view, which he had already expressed in a previous paper (see fn. 4), that the *lykiarchia* commenced as early as with the taking over of the *federal grammateia* and continued beyond the *archiereia*. Direct candidature for the *archiereia* was not possible. This interpretation has consequences also for the dating of the individual *archiereis'* terms of office.

Keywords: *lykiarchia*; *lykiarches*; *archiereus*; *archiereia*; *grammateus*; *grammateia*.

Die moderne Forschungsdiskussion zur lykischen Bundesverwaltung der Kaiserzeit hat sich auf die Identifizierung der in verschiedenen Inschriften erwähnten Lykiarchen bzw. Lykiarchiea konzentriert, aber bislang keine definitive Antwort auf die Frage nach ihrem Wesen gefunden. Bislang wurden hauptsächlich drei Ansichten vertreten: a) «Lykiarches» sei gleichbedeutend mit «Archiereus»; b) «Lykiarches» sei der Ehrentitel eines gewesenen Archiereus; c) «Lykiarches» sei ein selbständiger Amtsträger.¹

Die neueste Interpretation der Lykiarchie,² die sich jedoch nicht auf eine neue analytische Behandlung des Themas stützt, sondern lediglich eine Neuformulierung der *communis opinio* darstellt, vermutet, dass die Lykiarchie mit der Übernahme der Archierosyne begonnen habe und dergestalt fortgesetzt worden sei, dass ein ehemaliger Amtsträger mit dem Titel *Lykiarches* zu jeder Zeit eine geschäftsführende Rolle in offiziellen Angelegenheiten der Bundesverwaltung habe übernehmen können.³ Diese Deutung der Lykiarchie zieht die Existenz der Bundes-Grammateia in Zweifel. Es stellt sich die Frage, warum die Bundesgeschäfte von einem ehemaligen Bundespriester mit dem Titel Lykiarches hätten geführt werden sollen, während in der Kaiserzeit ein neuer Verwaltungsbeamter unter dem Namen γραμματεὺς Λυκίων τοῦ Κοινοῦ für diese Aufgabe zuständig war. Diese Kernfrage wird leider auch in der neuesten Studie über «Die lykischen Bundespriester» (Anm. 2) nicht beantwortet.

Im Rahmen meiner rezenten Studie über die Lykiarchenfamilie der Dionysii aus Neisa⁴ habe ich ebenfalls die Beziehung der Lykiarchie zur Archierosyne und Grammatie des Bundes kurz berührt und die bis dahin nicht vertretene Ansicht geäußert, dass die Lykiarchie diese beiden Spitzenpositionen der lykischen Administration unabhängig voneinander umfasste. Man konnte sie entweder in der Reihenfolge Grammateia – Archiereia oder auch gleichzeitig übernehmen. Eine direkte Kandidatur für die Archiereia war wohl nicht erlaubt. Ein Bundesgrammateus war also in der Regel der designierte Bun-

* Prof. Dr. Sencer Şahin (em.), Akdeniz Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü, Kampüs, TR – 07058 Antalya (sencersahin@akdeniz.edu.tr).

¹ Für eine Übersicht über die Diskussion vgl. zuletzt Zimmermann 2007, 113. Für die von Engelmann vertretene Meinung, dass die Lykiarchie ein «übergeordneter Terminus» für die Spitzenposition im Sinne einer gleichzeitigen Bekleidung der Grammateia und Archiereia gewesen sei, vgl. Şahin 2006, 30.

² Reitzenstein, Bundespriester 51–54.

³ So bei Reitzenstein, op. cit. Dass ein ehemaliger Lykiarches diesen Titel nicht lebenslang als Funktionär des Amtes eines Archiereus oder Grammateus getragen hat, zeigt der Fall des Marcus Aurelius Troilos aus Boubon: ἐπὶ ἀγωνοθέτου τοῦ ἀξιολογώτατου γεγονότος λυκιάρχου Μάρκου Αὐρηλίου Τρωίλου κτλ. (Schindler, I. v. Boubon Nr. 15; vgl. Reitzenstein, Bundespriester Nr. 80). Ein «gewesener Lykiarch» konnte also in seiner Heimatstadt solche städtische Ämter übernehmen.

⁴ Şahin 2006, 29–47.

despriester des kommenden Jahres und hatte, wie der Archiereus selbst, als Spitzenfunktionär des lykischen Koinons das Recht, den traditionellen Titel *λυκιάρχης* zu tragen.

Ausgangspunkt meiner Schlussfolgerung war die Frage nach der Identifizierung der *Lykiarchen*, die in mehreren Inschriften direkt mit dem Statthalter korrespondieren, aber dennoch nicht mit dem jeweils gleichzeitig amtierenden Bundespriester identisch sind.⁵ Es handelt sich in diesen Inschriften also um zwei verschiedene Spitzenfunktionäre des lykischen Bundes, nämlich um *Archiereis* und *Lykiarchai*, wobei die Lykiarchen in einer den Archiereis unterstellten Position erscheinen. Unausweichlich stellt sich damit die Frage, weshalb der *γραμματεὺς Λυκίων τοῦ Κοινοῦ*, der in kaiserzeitlichen Inschriften als der zweitwichtigste Bundesbeamte neben dem Archiereus genannt wird und die geschäftsführende Funktion in der Bundesverwaltung innehatte, fast nie explizit in dieser Funktion erscheint,⁶ obwohl alle prominenten Persönlichkeiten Lykiens danach strebten, diese beiden Spitzenämter des Bundes gleichzeitig zu bekleiden.⁷ Wenn vornehme Personen *πρὸ τῆς λυκιαρχίας* miteinander im Wettbewerb standen, so verfolgten sie das Ziel, beide Ämter entweder gleichzeitig oder nacheinander in der Reihenfolge *Grammateia* und *Archiereia* zu bekleiden. Ich folgerte deshalb, dass die Lykiarchen der oben genannten Inschriften (Anm. 5) wohl jeweils mit dem Bundessekretär gleichzusetzen sind, da andernfalls seine Spitzenfunktion innerhalb der lykischen Ämterstruktur in einen «Tätigkeitsbereich städtischer Sekretäre» degradiert werden müsse⁸, was absurd wäre. Soweit ich sehe, befindet sich in der bekannten inschriftlichen Dokumentation keine einzige Angabe, die die *Grammateia* von der *Lykiarcheia* definitiv ausschließen oder dafür als ein annehmbares Indiz dienen könnte. Ganz im Gegenteil: Alles Beweismaterial, welches die moderne Forschung zur Unterstützung ihrer Ansicht verwendet, dass nämlich nur die amtierenden und ehemaligen Archiereis den Titel *Lykiarches* tragen durften, kann man ohne weiteres – ja sogar besser – auch für die *Grammateis* in Betracht ziehen (s. unten).

Angesichts dieses Sachverhalts lässt sich die Notiz von Reitzenstein in einer Fußnote «Şahin 2006, 31 f. bezieht den Geltungsbereich der Ehrenbezeichnung auch auf lykische *Grammateis*, ohne schlüssige Belege zu liefern»⁹ nur mit einer Unkenntnis des Sachverhalts erklären, weil selbst die Diskussion über dieses Thema aus dem Fehlen eines schlüssigen Belegs entstanden ist und sie in dieser Eigenschaft fort-dauert. Die Autorin dieser sonst nützlichen, aber mangelhaften Studie,¹⁰ folgt dann der *communis o-*

⁵ TAM II 3, 905 V E (Dok. 18 = Kokkinia, Opramoas-Inschrift V E, Doc. 19 = Reitzenstein, Bundespriester Nr. 2). Dennoch vgl. dort zu Nr. 38, wo V E und V F verwechselt werden: *ἐπι] ἀρχιερέ[ς - - -, Σου]φή[να Οὐ]ήρ[ος, Ἄ]πο[λλωνίω] λυ[κ]ιάρχῃ χαίρειν*; TAM II 3, 905 V F (Dok. 19 = Kokkinia, Opramoas-Inschrift V F Doc. 20 = Reitzenstein, Bundespriester Nr. 118): *ἐπι] ἀρχ[ι]ερέ[ος [Ἰά]σονος τοῦ Ἐμβ[ρ]όμου [- - -] Σουφήνα Οὐήρος Μα[- - -] λυκιάρχη χαίρειν*; TAM II 3, 905 XII B (Dok. 45 = Kokkinia, Opramoas-Inschrift XII B Doc. 46 = Reitzenstein, Bundespriester Nr. 54): *[Ἐ]πι] ἀρχι(ερέος) Με[τ]ρίου Ἀνδροβίου [- - -] κα' Ῥουπίλος Σεουή[ρ]ος, Ἀνδροβίω λυκιάρχη χαίρειν*; IGR III Nr. 706 (= Reitzenstein, Bundespriester Nr. 32): *[ἐπι] ἀρχιερέος τῶν Σεβαστῶν] Μασ[ώ]λου τοῦ [Ἰ]άσονος κτλ. - - - ἐπιστολή Λικινίου Στασιθέμιδος λυκιάρχου Φλαβίω Ἄπρω ἡγεμόνι καὶ ἀντιγραφῇ Ἄπρου.*

⁶ Reitzenstein hat, allerdings auf Grund ihrer m. E. mangelhaften Lykiarchie-Deutung – selbstverständlich Recht, wenn sie feststellt, dass «zum Tätigkeitsbereich der Grammatie im lykischen Bund die kaiserzeitlichen Inschriften weitestgehend schweigen» (Reitzenstein, Bundespriester 81). Alles wird aber anders, wenn wir die *Lykiarcheia* auch mit der *Grammateia* des Bundes verbindend erklären.

⁷ Die Anzahl liegt bei 20; Reitzenstein, Bundespriester 81 mit Anm.6.

⁸ So bei Reitzenstein, Bundespriester 81.

⁹ Reitzenstein, Bundespriester 12 Anm. 5.

¹⁰ Sie versucht unter anderem, auch die Amtszeiten von zwei Statthaltern in der ersten Hälfte des 2. Jhs. zu ändern: Calestrius Tiro und Iunius Paetus in IGR III 704 I Z. 6, 13, 15 und 17. Die Statthalterschaften beider Senatoren in der Doppelprovinz wurden früher in die zweite Hälfte der 130er bzw. in die erste Hälfte der 140er Jahre datiert. Nach Reitzenstein gehören sie aber in die traianische Zeit (dort S. 197 vgl. auch zu Nr. 19). Das Problem, dass Moles, der als Gegner von Iason mit dem Statthalter Iunius Paetus unter Traian korrespondiert und seine *κατηγορία* aber erst von Antoninus Pius zugunsten Iasons beurteilt wird (IGR III 704 III B, Z. 19), versucht Reitzenstein mit der wenig überzeugenden Argumentation zu überwinden, dass «der im Kaiserbrief erwähnte Moles nicht identisch mit dem Moles aus dem Schriftwechsel mit Iunius Paetus ist» (vgl. auch unten Anm. 16).

pinio und sieht die Lykiarchen, die in den oben genannten Inschriften ranggemäß hinter den Archiereis erscheinen, als «ehemalige Archiereis», die nach Beendigung ihrer Bundespriesterschaft als «ehemalige Archiereis» und verdiente «Lykiarchen», allerdings unter der Führung ihrer Nachfolger-Archiereis, geschäftsführende Dienste in der Bundesverwaltung ausgeübt hätten¹¹, während sie den dafür zuständigen Grammateus des Bundes in einen «Tätigkeitsbereich städtischer Sekretäre» versetzt (oben Anm. 8). Zur Unterstützung dieser widersinnig klingenden Annahme zieht Reitzenstein die Lykiarchen Mettios Androbios (Reitzenstein, Bundespriester Nr. 54), C. Licinnius Stasithemis (Reitzenstein, Bundespriester Nr. 28) und Ma[- -] (Reitzenstein, Bundespriester Nr. 118) heran. Dass in dem Brief des Antoninus Pius aus dem Jahr 150 n. Chr. an den lykischen Bund (TAM II 3, 905 XII B = Kokkinia, Opramoas-Inschrift 50 Nr. 46) Mettios Androbios als eponymer Bundespriester erscheint und in demselben Dokument der Statthalter Rupilius Severus ihn als Lykiarches anredet, wird von Reitzenstein wie folgt beurteilt: «Wenig später, d.h. kurz nach seiner Bundespriesterschaft, ist Androbios dann noch einmal Ansprechpartner des Statthalters Rupilius Severus» (dort S. 204). «Daß die Lykiarchie wenigstens in dieser Zeit tatsächlich mit dem Amtsjahr als Archiereus begann, zeigt das Beispiel des Mettios Androbios aus Xanthos (Nr.54), der noch im Jahr seiner Bundespriesterschaft 150 als Lykiarch mit dem Statthalter Rupilius Severus korrespondierte» (dort S. 53). Dieses Beispiel hat in Wirklichkeit gar keine Aussagekraft im Sinne der von Reitzenstein vertretenen Meinung. Denn vor allem die Behauptung «wenig später, d.h. kurz nach seiner Bundespriesterschaft» kann nicht zutreffen, weil der Statthalter seinen Brief an den Lykiarchen Androbios ganz klar während der Bundespriesterschaft derselben Person schreibt: [ἐ]πι ἀρχι(ερέος) Με[τ]τίου Ἀνδροβίου [- - -] καὶ | Ῥουπίλος Σεουή[ρ]ος, Ἀνδροβίω λυκίαρχῃ χαίρει[ν]. Androbios hat offenbar – wie Opramoas selbst (Reitzenstein Nr. 43) oder Claudius Attalos (Reitzenstein Nr. 42) – beide Spitzenämter (Archiereia und Grammateia) gleichzeitig inne gehabt, so dass seine Amtsbefugnisse als Archiereus und Lykiarches in dem Dokument deutlich voneinander getrennt werden. Weil der Lykiarches Androbios gleichzeitig auch als Archiereus tätig ist, so kann er doch nicht ein «gewesener Archiereus» sein. Androbios ist also in seiner Funktion als Lykiarches ganz sicher γραμματεὺς Λυκίων (τοῦ Κοινοῦ) selbst, was in dem Beispiel des Attalos noch deutlicher zum Ausdruck kommt: ἐπὶ [ἀρχιερέος Κ]λαυδί[ου]¹² Ἀττάλου, μηνός | Λώο[υ, Δομίτιο]ς Σενέκα[ς Κλ. Ἀττ]άλω | ἀρχ[ιερεῖ Σεβα]στῶν καὶ γ[ραμματεῖ] Λυκίων [χαίρειν] κτλ. Es handelt sich also um zwei verschiedene Ausdrucksweisen für die Amtsbezeichnung des Bundessekretärs. Man hat wegen der Würdigung des Amtes und der Kürzung des Titels oft die Bezeichnung λυκίαρχης an Stelle von γραμματεὺς Λυκίων τοῦ Κοινοῦ verwendet. Dieselbe Ausdrucksweise beobachtet man auch in den Fällen des Flavius Attalos (Reitzenstein, Bundespriester Nr. 19) und des Licinnius Stasithemis (Reitzenstein, Bundespriester Nr. 28); (IGR 704 I Z. 5–7): ἐπὶ ἀρχιερέως τῶν Σεβαστῶν Φλαυίου Ἀττάλου, μηνός Ἀρτεμεισίου ἰα΄, (ἐπιστολή) Εὐδήμου τοῦ Ἀρτοπάτου γραμματέως Καλεστρίω Τείρωνι ἡγεμόνι καὶ ἀντιγραφῇ Τείρωνος; (IGR 706): [ἐπὶ ἀρχιερέως τῶν Σεβαστῶν] Μανσ[ώλου] τοῦ | [Ἰ]άσονος καὶ | ἐπιστολή Λικινίου Στασιθέμιδος λυκίαρχου | Φλαυίω Ἄπρω ἡγεμόνι καὶ | ἀντιγραφῇ Ἄπρου. Wie man sieht, führt die Korrespondenz zwischen dem Bund und dem Statthalter jeweils ein Funktionär aus, der sich manchmal als *Grammateus*, manchmal aber auch als *Lykiarches* bezeichnet. Auch bei dem Lykiarchen Ma[- -] (s. oben Anm. 5), der unter der Bundespriesterschaft des Iason (Reitzenstein, Bundespriester Nr. 38) im Amt war, handelt es sich also mit Sicherheit um den Bundessekretär, d.h. Grammateus.

Wenn Reitzenstein den Ausdruck τὸν ὑποστάντα τὴν λυ[κ]ιαρχίαν (TAM II 3, 905 VII A) des Opramoas aus Rhodiapolis so versteht, dass er «der designierte Bundespriester des Folgejahres» sei (Reitzenstein, Bundespriester Nr. 43), kann diese Feststellung nur die Hälfte der Wahrheit liefern, weil Opramoas, wie aus vielen Dokumenten hervorgeht¹³, sich für Archiereia und Grammateia gleichzeitig

¹¹ Reitzenstein, Bundespriester 53.

¹² Statt der früheren Ergänzung auf Φ]λαυί]ου. Für die Korrektur vgl. Reitzenstein, Bundespriester 196 zu Nr. 46.

¹³ Vgl. Z. B. TAM II, 3, 578/9: ἀρχιερεὺς τῶν Σεβαστῶν καὶ γραμματεὺς Λυκίων τοῦ κοινοῦ; Baland, Inscriptions du Létodon Nr. 66: ὁ γεγωνὺς ἀρχιερεὺς τῶν Σεβαστῶν, ὁ δὲ αὐτὸς καὶ γραμματεὺς Λυκίων; vgl. auch TAM II, 3 Nr. 907/8.

beworben und sie auch in dieser Form übernommen hat. Wenn also der Statthalter Domitius Seneca in seinem Antwortbrief an den amtierenden Archiereus und Grammateus Claudius Attalos schreibt, dass er mit der Ehrung des Opramoas anlässlich τὸν ὑποστάντα τὴν λυ[κί]αρχίαν einverstanden sei, so bedeutet das in aller Klarheit, dass Opramos für diese Spitzenämter in der Reihenfolge Grammateia – Archiereia designiert wurde. ἡ λυκίαρχία bezieht sich also nicht allein auf Archiereia, sondern auch auf die Grammateia. In demselben Sinn unterrichtet der Bund den Kaiser Antoninus Pius durch seine Gesandten περὶ τῆς τοῦ Ὀπραμοῦ λυκί]αρχίας (TAM II 3, 905 VII E), d. h. über die gleichzeitige Übernahme der Grammateia und Archiereia.

Allem Anschein nach wurde die Amtsbefugnis des hellenistischen Lykiarchen, der Repräsentation und Führung in sich vereinigte, in der Kaiserzeit zwischen den neugeschaffenen Ämtern Grammateus und Archiereus verteilt, so dass jeder von diesen Spitzenfunktionären des lykischen Bundes den traditionellen Titel *Lykiarches* für sich behaupten konnte. Dieses Ergebnis hat seine Konsequenz insbesondere in dem bisherigen Datierungskriterium der Amtsjahre der einzelnen Archiereis. Die *communis opinio* sieht im Lykiarchen ein gewesenen Archiereus. Die oben dargelegte Anschauung zeigt jedoch, dass die Archiereia die Übernahme der Lykiarchie in der Funktion als Grammateus voraussetzt. Das bedeutet, dass ein Lykiarches, der neben einem eponymen Archiereus in demselben Dokument als Bundesfunktionär erscheint, nicht ein «gewesener Archiereus», sondern ein Anwärter auf die Archirosyne des kommenden Jahres ist. Demnach dürfte z. B. Licinnius Stasithemis (Reitzenstein, Bundespriester Nr. 28)¹⁴ nicht vor Mausolos (so Reitzenstein, Bundespriester Nr. 32),¹⁵ sondern nach ihm Bundespriester¹⁶ gewesen sein.¹⁷ Er hat die Lykiarchie also in der normalen Abfolge *Grammateia* (IGR III 706) –

¹⁴ Durch eine Inschrift aus Kaunos ist gesichert, dass Licinnius Stasithemis unter Hadrian Bundespriester war: Marek, I. v. Kaunos Nr. 35, Z. 1–8: ἐπ[ὶ] Αὐτοκράτορος Καίσαρος | Θεοῦ Τ[ραιαν]οῦ Παρθκοῦ [υἱοῦ Θε]οῦ Νέρουα υἱοῦ Τραιανοῦ Ἀδ[ρι]ανοῦ Σεβαστοῦ ἔπι ἀρχιε[ρέως] | τῶν Σεβαστῶν Λικινίου Στ[ρα]σιθέμιδος, κτλ.

¹⁵ IGR III 706 (Kyaneai): [ἐπι ἀρχιερέως τῶν Σεβαστῶν]ν Μασσ[ώλου] τοῦ | [Τ]άσονος καὶ | ἐπιστολῇ Λικιννίου Στασιθέμιδος λυκί]αρχου | Φλαυίῳ Ἄπρω ἡγεμόνι καὶ | ἀντιγραφῇ Ἄπρου.

¹⁶ Dass Mausolos (Anm. 15) in der Felsinschrift aus Kyaneai (IGR III 704), die lediglich die Daten (χρόνοι) der Ehrenbeschlüsse für Iason (Reitzenstein, Bundespriester Nr. 46) und des Schriftwechsels zwischen lykischen Persönlichkeiten und Statthaltern περὶ Ἰάσονος τοῦ Νεικοστράτου λυκί]αρχου enthält, ohne Amtstitel unter der Bundespriesterschaft des Licinnius Stasithemis als Empfänger der Ehrenbeschlüsse und Ehrenlisten erscheint, wird von Wörrle (Stadt und Fest 41 mit Anm. 118) und nach ihm von Reitzenstein (Bundespriester 182–183 und 197) als Beleg dafür verwendet, dass Mausolos während der Bundespriesterschaft des Licinnius Stasithemis noch nicht Archiereus sein konnte, «da dieser Titel nicht für ihn genannt wird», während «Iason aus Kyaneai in dem Dossier explizit ab dem Zeitpunkt der Bekleidung der Archirosyne konsequent als Archiereus bezeichnet wird». Diese Stelle hat m. E. keinerlei Aussagekraft, weil sie innerhalb des Iason-Dokuments (IGR III Nr. 704 I Z. 19–22) völlig isoliert bleibt. Man erkennt keinen vernünftigen Zusammenhang zwischen den χρόνοι ψηφισμάτων Ἰάσονος τοῦ Νεικοστράτου (Z. 1–2) und dem ψηφισμα Μασσώλῳ Ἰάσονος bzw. εἰσγραφῆ τειμῶν Μασσώλου τοῦ Ἰάσονος (Z. 21–22). Möglicherweise hat man die letzten anderthalb Zeilen, die sich auf einen ca. 20 Jahre zurückliegenden Sachverhalt beziehen, aus dem Archivmaterial in Kyaneai versehentlich und mangelhaft ins Iason-Dokument eingetragen. Weil zwischen der Amtszeit des Mausolos (123 n. Chr.; Reitzenstein, Bundespriester Nr. 32) und der Redaktionszeit des Iason-Dokuments unter Antoninus Pius ein großer Zeitraum steht, können solche Angaben wie der fehlende Amtstitel für die Zweit- oder Drittpersonen kaum definitive Bedeutung haben. Ähnliche Ungenauigkeiten sind auch bei der Namen- und Titelbeschreibung des Statthalters Iunius Paetus zu beobachten: in Z. 12 heißt er Iulius Paetus; in Z. 15 und 17 hingegen Iunius Paetus; sein Amtstitel wird in Z. 12 als ἡγεμῶν angegeben, in Z. 15 und 17 wird sein Amtstitel aber weggelassen. Der Name Moles *alias* Alkimos, der als Gegner des Iason mit dem Statthalter Iunius Paetus korrespondiert, steht in der Inschrift an einer Stelle, wo man eigentlich den Namen eines Lykiarches/Bundesgrammateus erwartet. Man hat diesen Titel für ihn aus dem Archivmaterial wahrscheinlich absichtlich nicht ins Dokument eingetragen, weil der Kaiser Antoninus Pius seine κατηγορία als eine „Verleumdung“ gegen Iason beurteilte (dort III B Z. 23–24). Wenn ferner «die χρόνοι als eine chronologische Reihung zu begreifen» sind (so Reitzenstein, Bundespriester 196), so stimmt die zeitliche Einordnung des Briefwechsels des Moles unter Antoninus Pius mit dem Statthalter Iunius Paetus (nach Reitzenstein traianisch!) vor dem hadrianischen Archiereus Licinnius Stasithemis nicht (hierfür vgl. oben Anm. 10). Solche Fälle deuten auf Ungenauigkeiten in dem Dokument selbst oder aber auch in seiner Interpretation in der modernen Forschung.

Archiereia (IGR III 704 I Z. 18; s. Anm. 15 u. 17) wahrscheinlich beide Ämter unter Statthalterschaft von Flavius Aper (ca. 123-126)¹⁸ bekleidet.

Bibliographische Abkürzungen

Balland, Inscriptions du Létôon	A. Balland, Fouilles de Xanthos VII. Inscriptions d'époque impériale du Létôon, Paris 1981.
Kokkinia, Opramoas-Inschrift	C. Kokkinia, Die Opramoas-Inschrift, Bonn 2000.
Marek, I. v. Kaunos	Chr. Marek, Die Inschriften von Kaunos, München 2006 (Vestigia 55).
Reitzenstein, Bundespriester	D. Reitzenstein, Die lykischen Bundespriester. Repräsentation der kaiserlichen Elite Lykiens. Klio. Beiträge zur Alten Geschichte. Beihefte, Neue Folge Bd. 17, Berlin 2011.
Şahin 2006	S. Şahin, Der Disput der «viri docti» über die Lykiarchie gelöst? Dokumente von Lykiarchen aus der Familie der Dionysii aus Neisa, Gephyra 3, 2006, 29–47.
Schindler, I. v. Bubon	F. Schindler, Die Inschriften von Bubon (Nordlykien), Wien 1972.
Wörrle, Stadt und Fest	M. Wörrle, Stadt und Fest im kaiserzeitlichen Kleinasien, München 1988 (Vestigia 39).
Zimmermann 2007	M. Zimmermann, Die Archiereis des lykischen Bundes. Prosopographische Überlegungen zu den Bundespriestern: Chr. Schuler (Hg.), Griechische Epigraphik in Lykien. Eine Zwischenbilanz (Akten des int. Kolloquiums, München, 24–26. Februar 2005), ETAM 25, Wien 2007, 111–120.

Özet

Bir kez daha *Lykiarkhia* üzerine

Likya Birliği'nin Hellenistik Çağ'da en üst düzey yöneticisi olan *lykiarkhes*'in Roma İmparatorluk Çağı'ndaki yönetim sistemi kapsamındaki kullanılış biçimi modern araştırmalarda en çok tartışılan konulardan biri olmuştur. Bugüne kadar üzerinde genel mutabakat gören çözüm şu olmuştur: *Lykiarkhes* unvanını sadece görev başındaki ya da görevini tamamlamış bir *arkhiereus* kullanabilir. Bu anlayış, Likya Birliği İmparator Rahiplerine vakfedilmiş en yeni bilimsel çalışmada da kabul gördüğü için (Reitzenstein, Bundespriester) konuya tekrar değinme gereği duyulmuştur. Çünkü; bu tür bir anlayış durumunda, Likya Birliği'nin ikinci derecede en üst düzey yöneticisi konumundaki *grammateus*'un Birlik yönetiminde hiçbir fonksiyonu kalmamakta, zira özellikle Birlik ile Roma makamları arasındaki tüm icraatların *lykiarkhes* unvanıyla emekli *arkhiereis* tarafından yürütüldüğü sonucu çıkmaktadır. Modern araştırma, görev başında bir *grammateus* dururken, onun görev sahasına giren işlerin neden emekli *Arkhiereis* tarafından yürütüldüğü sorusuna cevap aramamıştır.

Makalede S. Şahin, daha önce de savunduğu üzere, Likya Birliği'nin en üst düzey iki yöneticisi olan *arkhiereus* (İmparator Başrahibi) ve *grammateus*'un (Likya Birliği Genel Sekreteri) ayrı ayrı *lykiarkhes* unvanını taşıdıklarını, bu unvanı taşıyan bir *grammateus*'un ertesi yılın *arkhiereus* adayı olduğunu ve dolayısıyla İmparator Başrahibliği için doğrudan aday olunamayacağını bir kez daha konuya ilişkin yazıtlardaki ifadeleri yeniden gözden geçirerek, açıklayarak ve Reitzenstein'in ifadeleriyle karşılaştırarak teyit etmektedir. Birlik *grammateus*'unun *lykiarkhes* unvanını taşıması, *arkhiereus*'lar için yukarıda belirtilen genel kaniya dayanarak şimdiye kadar teklif edilmiş görev yıllarının da değiştirilmesini zorunlu kılmaktadır. Yani örneğin görev başındaki bir *arkhiereus*'un yanı sıra görev başında gözüken bir *lykiarkhes*, emekli bir *archiereus*'u değil, tam tersine iş başındaki *arkhiereus*'tan sonra bu en üst düzey görevi devralacak olan bir *grammateus*'u göstermektedir.

Anahtar sözcükler: lykiarkhia; lykiarkhes; arkhiereus; arkhiereia; grammateus; grammateia.

¹⁷ Ein Heroon aus dem Küstenort von Faralya (Paralia) im Territorium von Pinara wird auch auf das Jahr des Stasitemis datiert (TAM II 1 Nr. 247): τὸ ἥρώων κατεσκευάσεν Ἡρόδοτος Πιναρῆος κατὰ συνχώρημα Ἰουλίαις Οὐθηρανίας γεγονὸς ἐπὶ ἀρχιερέος Λικιννίου Στασιθέμιδος κτλ.

¹⁸ Wörrle, Stadt und Fest, S. 35–38.